

Intelligente Industrieservices

ISW-Technik kooperiert mit Industrielieferer Schaeffler

Der Industriedienstleister ISW-Technik setzt bei seinen Angeboten zunehmend auf Smart Maintenance. Denn damit können die Wiesbadener Instandhaltungsprozesse optimiert und die Anlagenverfügbarkeit erhöht werden. Das Serviceunternehmen kooperiert dabei mit spezialisierten Industrieserviceanbietern und ausgewiesenen Innovationsführern. Seit März ist sie einer der ersten bundesweit zertifizierten Servicepartner der global tätigen Schaeffler-Gruppe.

Die Smart-Maintenance-Strategie der Wiesbadener setzt auf digitale Prozessüberwachung mit moderner Kommunikationstechnologie. Dabei kommt lernfähige Hard- und Software zum Einsatz, die kritische Anlagenteile kontinuierlich überwacht und vorbeugendes Eingreifen ermöglicht. Bestandteil dieser Technologie ist eine hochentwickelte Sensorik, mit deren Hilfe die Fachleute den genau richtigen Zeitpunkt definieren können, an dem eine Wartung sinnvoll ist. So lassen sich heraufziehende Schäden frühzeitig ermitteln, notwendige Eingriffe besser planen und Anlagenstillstände reduzieren. Die Tochtergesellschaft des Industrieparkbetreibers InfraServ Wiesbaden sieht darin gerade in Zeiten des Fachkräftemangels eine wichtige Unterstützung für ihre Kunden. Denn die digitalen Services helfen dabei, qualifiziertes Personal genau dort einzusetzen, wo menschliches Know-how unentbehrlich ist – und sich bei Routineaufgaben von intelligenten Technologien unterstützen zu lassen.

Für die intelligente Anlagenüberwachung nutzt der Dienstleister u.a. die High-Tech-Produkte des weltweit führenden Industrie- und Automobilzulieferers. „Bei zahlreichen Aufgabenstellungen stellen die kabellosen Optime-Produkte von Schaeffler die besten Lösungen dar“, sagt Robin Faulhaber, Leiter Maschinen- und Anlageninstandhaltung. Bereits seit 2019 arbeiten die beiden Unternehmen in der intelligenten Instandhaltung zusammen – jetzt wurde diese Kooperation mit der Zertifizierung besiegelt. „Damit haben wir den Nachweis erbracht, dass wir die volle Kompetenz im Hinblick auf die ‚Lifetime Solutions‘ von Schaeffler haben“, sagt Faulhaber. „Wir können zu den entsprechenden Produkten beraten, sie installieren und im Anschluss die intelligente Überwachung der Anlagen betreuen.“

Showtime im Industriepark

Wie der Einsatz dieser intelligenten Instrumente in der Praxis aussehen kann, veranschaulichten die Partner bei einem gemeinsamen Event



Die ISW-Technik verbaut kabellose „Optime“-Sensoren von Schaeffler für die intelligente Überwachung von Anlagen.

Anfang April 2023 im Industriepark Wiesbaden. Dort war Schaeffler mit seinem Lifetime Solutions Showtruck

Jürgen Zsembera,
Geschäftsführer ISW

„Wir bieten einen Komplettservice aus intelligenter Instandhaltung, wiederkehrenden Prüfungen und fachgerechten Reparaturen an. Dabei kooperieren wir mit führenden Industrieserviceanbietern und Innovationsführern. Dass wir jetzt als erster Instandhaltungsdienstleister bundesweit die Zertifizierung als Servicepartner der Schaeffler-Gruppe erhalten haben, macht uns stolz und bestätigt einmal mehr unsere Fachkompetenz.“

zu Gast. Rund um die intelligente, digitale Instandhaltung bietet dieser mobile Ausstellungsraum auf acht Achsen viel Information auf kleinem Raum. So konnten die Besucher sich ein Bild davon machen, wie ein intelligenter Schmierstoffgeber funktioniert und was die kabellosen Optime-Sensoren leisten. Ergänzend bot ein Rundgang im Showroom Gelegenheit, die Services der intelligenten Instandhaltung kennenzu-

lernen – so z.B. die digitale Überwachung von Kondensatableitern und Rotating Equipment oder die Datenanalyse mithilfe der eigenen IoT-Plattform.

Über das große Interesse der Besucher freute sich Vertriebsleiter Rainer Helm: „Unsere Gäste haben sich viel Zeit genommen, um sich umfassend zu informieren. Unter ihnen waren Vertreter der Prozessindustrie, der Getränke- und Lebensmittelindustrie und der Energiewirtschaft.“

In den vergangenen Wochen wurden die Experten des Technikdienstleisters speziell zu den Angeboten des Partnerunternehmens geschult; diese Weiterbildung wird in den kommenden Monaten fortgeführt. „Dennoch“, so betont Robin Faulhaber, „bleiben wir herstellerunabhängig. Für jeden Anwendungsfall suchen wir die passende Lösung und für jede Messaufgabe finden wir den richtigen Sensor.“

Umfangreiche Modernisierung

Die Fokussierung auf Smart Maintenance ebenso wie die gefestigte

Kooperation sind Bausteine einer gezielten Weiterentwicklung des Industriedienstleisters und ihrer Muttergesellschaft. Sie haben sich in den vergangenen Jahren einer umfangreichen Modernisierungskur unterzogen. Statt technische Werke vorrangig an externe Dienstleister auszulagern, verfolgt die ISW-Gruppe das Ziel, die Kernkompetenzen eines Standortbetreibers im Verbund zu erhalten und fokussiert in sie zu investieren.

Fachleute aus 120 Ausbildungsberufen und Ingenieure diverser Fachrichtungen bedienen ein umfangreiches Portfolio – von Anlagenplanung und -bau über die Maschinen-, Automatisierungs- und Elektrotechnik bis zur Bau-, Gebäude- und Fahrzeugtechnik. Dies nutzen längst nicht mehr nur die rund 70 Unternehmen im Industriepark Wiesbaden, sondern auch immer mehr Kunden in der gesamten Rhein-Main-Region.

Neben Schaeffler hat auch der Sicherheitsspezialist Rembe die ISW-Technik wiederholt als Servicepartner zertifiziert. Mit weiteren Partnern, wie dem Pumpen- und Armaturenspezialisten KSB und dem Spezialanbieter für Kondensatableiter Emerson, bestehen ebenfalls enge Kooperationen. (op)

KOLUMNE: INDUSTRIESERVICE



Kollege KI

Wer derzeit die Diskussion um die Entwicklung künstlicher Intelligenz wie bei ChatGPT verfolgt, fühlt sich zuweilen in die Handlung eines dystopischen Science-Fiction-Romans versetzt: Die Kapitulation der menschlichen Spezies



Franz Braun,
VAIS

vor einer ihre Ketten sprengenden künstlichen Intelligenz scheint geradezu unausweichlich und nur noch eine Frage der Zeit, wenn wir mit der Weiterentwicklung der KI endgültig die Büchse der Pandora öffnen.

Aber auch bei einem nüchternen Blick wird man feststellen, dass die Debatte um den Einsatz künstlicher Intelligenz oft angstbesetzt ist und in der öffentlichen Diskussion den Blick auf Chancen zu verstellen droht.

So speisen sich die Pläne der Europäischen Union zum Artificial Intelligence Act, der derzeit im Trilog-Verfahren ist, neben begrüßenswerten Förderbestandteilen zumeist aus der Sorge, der Entwicklung künstlicher Intelligenz bereits früh Grenzen setzen zu müssen. Das Ziel des AI Act ist, vornehmlich hochriskante KI-Anwendungen einzuhegen: So werden Unternehmen zukünftig in einem sehr frühen Stadium Risikobewertungen vornehmen müssen, bestimmte Anwendungen sind bereits a priori ihrer Anhang-III-Einordnung als „Hochriskant“ wegen erschwert.

**Kollege KI muss
keine Bedrohung sein.**

Wenngleich Europa frühzeitig damit ein politisch und rechtlich sicheres Umfeld für die Entwicklung von KI und somit etwas wie einen neuen „Goldstandard“ vertrauenswürdiger KI schaffen möchte, sind Befürchtungen nicht ganz unbegründet, dass man sich durch zu hohe Hürden bereits frühzeitig um die Chancen eines neuen Marktes bringt und im Wettbewerb mit den USA oder China – wie bei anderen Zukunftstechnologien auch – ins Hintertreffen zu geraten droht.

Insbesondere in der deutschen Industrieproduktion und im Anlagenbetrieb sind jedoch die Möglichkeiten des Einsatzes künstlicher Intelligenz gewaltig. Diese reichen von der vollautomatischen Qualitätssicherung in der Produktion über die Erkennung von Anomalien bis hin zu autonomen Modellen, die als Assistenzsysteme den Anlagenbediener unterstützen. Mittlerweile sind die Lösungen durch große Entwicklungssprünge ihren Kinderschuhen entwachsen.

Neben den technologischen Möglichkeiten bietet KI aber auch einen anderen handfesten Vorteil: Gerade der Standort Deutschland sieht sich mit einem immer gravierenderen Fachkräftemangel konfrontiert, der mit dem sukzessiven Renteneintritt der Boomer-Generation mit voller Wucht durchschlägt und voraussichtlich selbst durch ein optimistisch hohes Maß an Fachkräfteeinwanderung nur schwer auszugleichen wäre. Der vor einigen Jahren zunächst belächelte Einsatz von Robotern in der Pflege in Japan zeigt, dass andere Nationen mit ähnlich gelagerten demografischen Herausforderungen die Potenziale zur Bewältigung nicht nur eines Fachkräfte-, sondern eines die gesamte Volkswirtschaft durchziehenden Arbeitskräftemangels schon lange erkannt haben und auf KI, Digitalisierung und Robotik setzen. Ohne den Einsatz KI-basierter Systeme oder Lösungen werden wir Schwierigkeiten bekommen, weiteres Wachstum in Deutschland zu generieren.

Was wir in der gesamten Diskussion natürlich nicht vergessen dürfen: Der Einsatz von künstlicher Intelligenz darf nicht zu Lasten des Datenschutzes und der Sicherheit von Arbeitnehmern gehen. Im Gegensatz zu klassischen Systemen ist der Einsatz maschinell lernender Systeme in der Tat mit einigen genuinen Risiken durch ein datengetriebenes, sich der Vorhersagbarkeit entziehendes Verhalten der KI verbunden, die neben Haftungsfragen auch Fragen der Arbeitssicherheit berühren. Hier werden valide KI-spezifische Tests und Prüfverfahren entwickelt werden müssen.

Der VAIS und seine Mitgliedsunternehmen aus Anlagentechnik, Service und Betrieb haben sich daher des Themas KI im Anlagenbetrieb angenommen. Digitalexperten aus den Unternehmen diskutieren das Thema, loten Einsatzpotenziale und mögliche Risiken aus. Ziel ist, einen „Blueprint“ zu erstellen, um ein praxisnahes Verständnis für den Einsatz von KI zu schaffen und die Unternehmen zu ermutigen, KI-Anwendungen einzuführen.

Für die Standortsicherung und die Innovationskraft der Industrien ist eines schließlich klar: Der „Kollege KI“ muss keine Bedrohung sein, sondern kann dazu beitragen, die Industrieproduktion in Deutschland auf hohem Stand zu sichern.

Ihr

Franz Braun, Mitglied im Vorstand,
Verband für Anlagentechnik und Industrieservice e.V. (VAIS),
Düsseldorf

fb@fxb-management.de

Der Verband für Anlagentechnik und Industrieservice e.V. (VAIS), hat es sich zur Aufgabe gemacht, das breite Spektrum der Branche umfassend zu vermitteln, Kompetenzen zu bündeln und ein repräsentatives Branchenimage nach Außen zu tragen.

VAIS Verband für Anlagentechnik und Industrieservice e.V.,
Düsseldorf
info@vais.de
www.vais.de

VAIS
VAIS Verband für Anlagentechnik
und Industrieservice e.V.

**Thomapren®-EPDM/PP-
Schläuche – FDA konform**

www.rct-online.de

**Elastischer Pumpen-, Pharma- und
Förderschlauch für höchste Ansprüche**

- **High-Tech-Elastomer EPDM/PP:** Temperaturbeständig bis +135 °C, UV-beständig, chemikalienresistent, niedrige Gaspermeabilität
- **Für Schlauchquetschventile und Peristaltikpumpen:** Bis zu 30 mal höhere Standzeiten gegenüber anderen Schläuchen
- **Biokompatibel und sterilisierbar:** Zulassungen nach FDA, USP Class VI, ISO 10993, EU 2003/11/EG



**Reichelt
Chemietechnik
GmbH + Co.**

Englerstraße 18
D-69126 Heidelberg
Tel. 0 62 21 31 25-0
Fax 0 62 21 31 25-10
rct@rct-online.de

